

# Kurzflossen-Makohai (*Isurus oxyrinchus*) & Langflossen-Makohai (*Isurus paucus*)



---

## Antrag

**Bangladesch, Benin, Bhutan, Brasilien, Burkina Faso, Kap Verde, Tschad, Elfenbeinküste, die Dominikanische Republik, Ägypten, die Europäische Union, Gabun, Gambia, Jordanien, Libanon, Liberia, Malediven, Mali, Mexiko, Nepal, Niger, Nigeria, Palau, Samoa, Senegal, Sri Lanka, Sudan und Togo** haben anlässlich der 18. CITES-Konferenz beantragt die beiden Makohai-Arten in Anhang II aufzunehmen.

## Allgemein

### Verbreitung

Makohaie kommen in allen gemäßigten und tropischen ozeanischen Gewässern von 50° N (60° N im Nordatlantik) bis 50° S vor. Der Kurzflossen-Mako ist stark wandernd.

### Lebensraum und Biologie

Beide Makohaiarten sehen sich sehr ähnlich. Sie werden etwa vier Meter lang und verfügen über eine metallische, dunkelblaue bis violette Färbung auf der Rückenseite. Die Schnauze ist konisch, mäßig lang und spitz, mit einem u-förmigen Mund und großen, langen und spitzen Zähnen. Der Langflossen-Makohai verfügt über längere Brustflossen als der Kurzflossen-Makohai. In der Fischerei werden die Arten kaum unterschieden und beide wegen ihres wertvollen Fleisches gehandelt.

Die Reproduktionsrate der Makohaie ist gering. Sie sind lebendgebärend und die Trächtigkeitsdauer beträgt ca. 12 bis 25 Monate. Die Weibchen gebären alle zwei bis drei Jahre 4 – 25 Junghaie.

Makohaie ernähren sich von Tintenfischen, Knochenfischen (z.B. Schwertfisch, Makrele, Thunfisch, Sardellen), anderen Haien und in geringerem Maße von Meeresschildkröten und Meeressäugern.

### Ökosystemare Bedeutung

Als Prädatoren spielen Makohaie eine wichtige Rolle in marinen Ökosystemen und beeinflussen die Verbreitung und Zusammensetzung ihrer Beutepopulationen. Bei einem Rückgang von Prädatorenpopulationen sind negative Auswirkungen auf die Dynamik des marinen Ökosystems zu erwarten, wie Veränderungen in der Nahrungskette und eine daraus folgende Degradation der Lebensräume.

# Status und Bedrohung

## Gefährdung

In der „Roten Liste“ der IUCN (Weltnaturschutzunion) werden sowohl der Langflossen-Makohai als auch der Kurzflossen-Makohai global als „gefährdet“ (VU) geführt (2018). Die Populationen beider Arten sind global rückläufig. Der Kurzflossen-Mako ist im Mittelmeer aufgrund eines Populationsrückgangs von über 90 Prozent als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft worden.

## Bedrohungen

Unkontrollierte Überfischung (gezielt und als Beifang). Aufgrund der geringen Reproduktionsrate sind die Makohai-Arten anfällig für Übernutzung.

## Handel

Beide Arten werden international gehandelt. Verkauft werden sowohl das hochwertige Fleisch, als auch die Flossen. Laut FAO-Statistik der globalen Fangmengen ist der Fang von Kurzflossen-Makohaien zwischen den Perioden 2004 – 2009 und 2010 – 2016 um 69 Prozent gestiegen. Während dieser Zeiträume beliefen sich die durchschnittlichen jährlichen Fangmengen auf 9.025 t und 12.141 t/Jahr. Die internationale Nachfrage nach Fleisch und Flossen ist die Hauptursache für die Übernutzung der Makohai-Bestände.

## Position NABU

Der NABU befürwortet die die Listung der Makohaie in Anhang II. Aufgrund der hohen Nachfrage und des hohen Marktwertes werden die Haie stark befischt. Auf globaler Ebene sind adäquates Monitoring und Management der Befischung derzeit nicht gegeben. Die Populationen sind rückläufig. Eine Listung unter CITES würde ein verbessertes Fischereimanagement anregen und so die Voraussetzungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Bestände schaffen.